



Noch einen Abschiedskuss für Mama oder Papa, dann geht es in den Unterricht: Eine Hol- und Bringzone vor der Schule haben die Planer nach der Architektenwerkstatt unter anderem für die Frühlingsstraße vorgeschlagen. So könnte der Barbinger Westen in zwei Jahren aussehen. Grafik: EBB

# „Kiss and go“ im Barbinger Westen

**STÄDTEBAU** Bürger und Planer haben ein Entwicklungskonzept für die Zukunft des Ortsteils erarbeitet. Dazu zählt auch eine Hol- und Bringzone an der Schule.

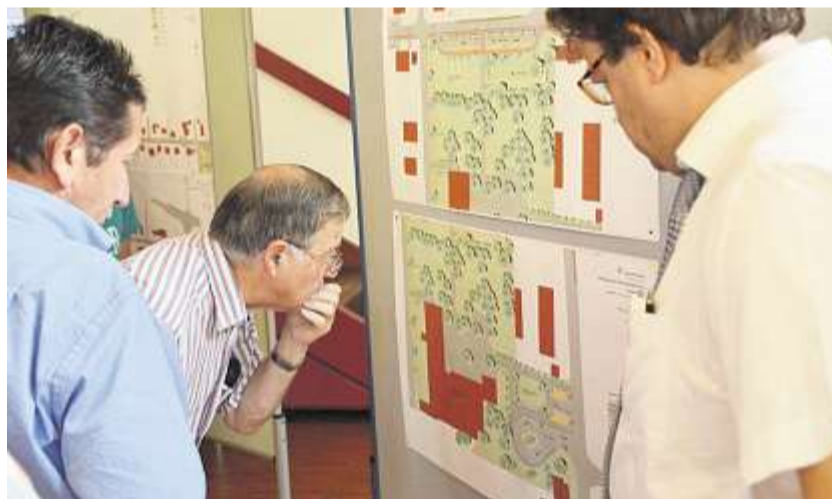
VON MICHAEL JAUMANN, MZ

**BARBING.** Mit großer Zustimmung reagierten die 60 rund Anlieger des Barbinger Westens auf das städtebauliche Entwicklungskonzept, das ihnen Ulrich Dykiert am Mittwochabend vorstellte. Kein Wunder, denn die Grundlagen auf denen der Planer vom Büro EBB seine Präsentation im Saal der Rathausgaststätte aufbaute, stammen ja von den Bürgern selbst. Seit Beginn des Jahres beschäftigen sie sich zusammen mit Gemeinderäten, der Verwaltung, Architekten, und den Stadtentwicklern vom Büro „Identität und Image“ damit, wie der Barbinger Westen um die Frühlingsstraße, Margarethenstraße und die Schule attraktiver werden könnte.

Bürgerbeteiligung habe in Barbing eine lange Tradition, erinnerte Bürgermeister Hans Thiel am Beginn der Informationsveranstaltung. Der traditionelle Weg sei, die Bürger mit Architekturvorschlägen zu konfrontieren und ihre Meinungen einzuholen. Diesmal sei Barbing aber einen anderen Weg gegangen, habe erst die Bürger gefragt und anschließend die Planer dazugeholt. „Das war der richtige Weg“, zeigte sich Thiel angesichts der Qualität der Bürgerideen überzeugt. In den Arbeitskreisen seien die Bürger zu ähnlichen Ergebnissen gekommen, was es den Planern leichter gemacht habe, Vorschläge zu entwickeln.

## Auftakt mit 120 Teilnehmern

Stephanie Pettrich von „Identität und Image“ ließ kurz die einzelnen Etappen der Bürgerbeteiligung Revue passieren, beginnend von der Auftaktveranstaltung im Januar mit 120 Teilnehmern, der „Orts(ver)führung“, einem Kreativtag sowie der Architektenwerkstatt, die Gemeinsamkeiten und Zielkonzepte herausfilterte. An gemeinsamen Oberzielen aus der Architektenwerkstatt nannte Planer Dykiert, die Verkehrssicherheit zu erhö-

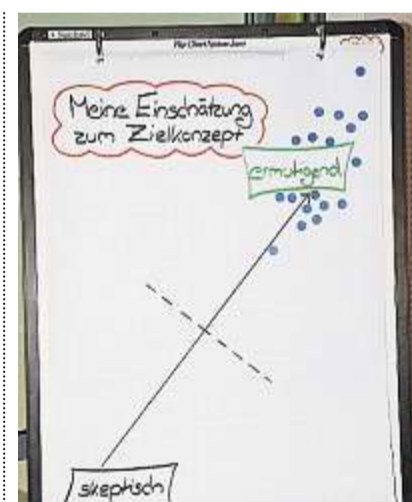


Gespannt betrachteten die Bürger im Saal der Rathausgaststätte die präsentierten Vorschläge für die Entwicklung des Barbinger Westens. Foto: Jaumann

## WIE GEHT ES WEITER?

► **Die nächsten Schritte:** Zunächst folgt die Gemeinderatsklausur mit Beschluss zur Umsetzung und anschließender Kommunikation in der Öffentlichkeit. Anschließend soll mit dem städtebaulichem und landschaftsarchitektonischen Entwurf die vertiefende Planung angegangen werden. Der Entwurf wird wieder in der Bürgerschaft und im Gemeinderat zur Diskussion gestellt.

► **Zeitleiste:** Der Gemeinderatsbeschluss zur Umsetzung und gegebenenfalls der Anstoß zu einer Änderung des Bebauungsplans soll noch im Sommer erfolgen. Die Pläne sollen noch heuer gezeichnet werden. Für Anfang kommenden Jahres sehen die Stadtentwickler die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen vor. Baubeginn soll demnach im zweiten Halbjahr 2017 sein. (jn)



Ermutung signalisierten die Bürger den Planern. Foto: Jaumann

hen, die Stellplätze zu ordnen und zu vermehren, das Grün im Viertel aufzuwerten und Freiflächen für die Erweiterung der Grundschule offenzuhalten.

Die Arbeitsgruppen hatten zuvor beim Kreativtag im Bereich der Margarethenstraße folgende Übereinstimmung erzielt: Grünflächen für zusätzliche Stellplätze nutzen, gepflegte Grünflächen, geordnete Stellplätze. Übereinstimmung herrschte im Schulbereich hinsichtlich Stellplätzen am Rosenweg, versetzten Stellplätzen an der Frühlingsstraße, dem Zugang

zur Schule vom Rosenweg her und einer Neuordnung von Buswende und Vorplatz. Bei der Frühlingsstraße bestand Einigkeit über die Gehwegbreite von zwei Metern, der Beibehaltung von Tempo 30, geordneten Stellplätzen, der Verbesserung der Rechts-vor-Links-Situation durch Stellplätze oder farbliche Gestaltung sowie der Abgrenzung der Gehwege über Farben oder Belag.

An strittigen Punkten wurden in der Architektenwerkstatt im Bereich der Margarethenstraße geklärt, dass schräg geparkt werden solle und die

Gehwegführung im Westen verläuft. Bei der Schule solle die Grünfläche im Nordosten zur einfachen öffentlichen Grünfläche werden und eine Wendschleife für den Hol- und Bringverkehr eingeplant werden. An der Frühlingsstraße wurde mit Hilfe der Architektenwerkstatt geklärt, dass es darum gehe, Hindernisse auszuräumen sowie die Grün- und Parkstreifen wechselseitig anzuordnen. Nach wie vor strittig blieb, ob es noch Bordsteine geben solle oder ein durchgehendes Niveau von Gehweg und Fahrbahn, auf dem die Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind.

## Schulzugang von Westen her

Wie Architekten solche Vorgaben der Bürger in städteplanerische Entwürfe umsetzen, zeigte Dykiert in seiner Präsentation ebenfalls. In der Barbing nach Westen abschließenden Margarethenstraße bremsen versetzt angeordnete Längsparkbuchten den Verkehr. Der farblich abgesetzte Gehweg verläuft an der Westseite der Straße. An der Ostseite hat Dykiert eine Insel mit Schrägparkplätzen und einer Einbahnregelung eingezeichnet.

In der Frühlingsstraße, der langgezogenen Ost-West-Verbindung, sollen Parkinseln an der Nordseite für Temporeduzierung sorgen, während der farblich abgesetzte Gehweg an der Südseite verläuft. An der großen Grünfläche nördlich der Schule soll ein von der Fahrbahn durch einen Grünstreifen getrennter Hol- und Bringbereich – die Kiss-and-go-Zone – den Verkehr in den Griff bekommen. Der Grünbereich nördlich der Schule soll in eine öffentlich Grünanlage und eine Erweiterungsfläche für die Schule aufgeteilt werden.

Was den Schulbereich selbst betrifft, so sollen die Lehrerparkplätze und der Zugang künftig westlich des Gebäudes an der Rosenstraße liegen. Im östlich gelegenen Teil an der Sonnenstraße sieht das EBB-Konzept dafür einige Behinderten- und Inklusionsparkplätze, einen Multifunktionsplatz und eine Buswendschleife vor.

Ein vom Bürgermeister abschließend abgefragtes Meinungsbild zeigte per Handzeichen große Zustimmung zu den Plänen. „100 Prozent werden wir nicht überzeugen können“, sagte Thiel dazu.